

Auf dem Weg zum Industriedienstleister

ISW-Technik investiert in die Effizienz seiner Dienstleistungen

Der Industrieservice-Anbieter ISW-Technik hat sich in den vergangenen Jahren einer umfangreichen Modernisierungskur unterzogen. Statt technische Gewerke vorrangig an externe Dienstleister auszulagern, verfolgt die Gruppe das Ziel, die Kernkompetenzen eines Standortbetreibers im Verbund zu erhalten, sie zu stärken und fokussiert in sie zu investieren. Entsprechend wurden zahlreiche Investitionen und Instandsetzungen realisiert.

In mehrere Leistungsbereiche untergliedert, bietet die Techniktochter von Infraser Wiesbaden eine große Fertigungstiefe. Fachleute aus 120 Ausbildungsberufen und Ingenieure diverser Fachrichtungen bedienen von Anlagenplanung und -bau über die Maschinen-, Automatisierungs- und Elektro- bis hin zur Bau-, Gebäude- und Fahrzeugtechnik ein umfangreiches Portfolio.

Getragen vom gesunden Wachstum der Betriebsleistung wurden in den letzten Jahren die Werkstätten grunderneuert und eine Vielzahl neuer Maschinen beschafft, darunter 3D-Laserscanner, Wasserstrahlschneidanlage, Drehmaschine, CNC-Fräse, Schallkamera und Laserschneidgeräte. Parallel dazu wurden Arbeitsprozesse digitalisiert. Die nunmehr digital über mobile Endgeräte gestützte Instandhaltung von Maschinen und Anlagen bspw. bietet gerade in Pandemiezeiten und dem Gebot maximaler Kontaktreduzierung viele Vorteile.

Die Investitionen verfolgen das Ziel, die Effizienz der Dienstleistungen kontinuierlich zu steigern und sie damit attraktiver zu gestalten. Die deutlich gewachsene Betriebsleistung pro Mitarbeitenden belegt den Erfolg.

Neue Wachstumschancen

Ohne den Blick auf die Bestandskunden im Industriepark zu verlieren, wird für die kommenden Jahre ein stärkeres Wachstum vor allem außerhalb des Industrieparks anvisiert. Der Dienstleister sieht großes Potenzial, das eigene Unternehmen für die Prozessindustrie in der Region Rhein-Neckar als leistungsstarke Wettbewerber aufzustellen. Um

dies zu erreichen, wird die konsequente Entwicklung zum vollintegrierten Industrieservice-Anbieter forciert.

Im Fokus stehen dabei Angebote umfassender technischer Services im gesamten Lebenszyklus von Industrieanlagen und -gebäuden – von der ersten Idee über die Beratung, Planung und Errichtung bis hin zur Instandhaltung und zum Rückbau. Wahlweise sollen für kleinere genauso wie für große Instandhaltungsprojekte spezifische Einzelleistungen oder gewerkeübergreifende Leistungspakete angeboten werden, um Mehrwerte durch nachhaltigere und hochverfügbare Produktionsprozesse zu bieten.

Insbesondere das Angebot von Paketleistungen aus einer Hand, die Kunden im Fertigungsbetrieb maximale Freiräume schaffen, um sich auf strategische Kernaufgaben zu konzentrieren, sollen zielstrebig ausgebaut werden. In der Vorbereitung sind solche Paketlösungen für



Die ISW-Technik ist mit ihren etwa 450 Mitarbeitern bevorzugter Industrieservice-Anbieter für die rund 75 Standortunternehmen im IP Kalle-Albert.

für die schlüsselfertigen Errichtung von Industriebauwerken und die Instandhaltung von Gebäuden und das Technische Gebäudemanagement.

Kompetenzbeweise im Industriepark

Die Umsetzungsstärke auf Grundlage einer über Jahre gewachsenen

Jahr Bauzeit wurde im April 2020 ein neues Gefahrstofflager im Industriepark mit einer Lagerkapazität von 2.500 Palettenplätzen in Betrieb genommen. Bei der Realisierung dieser rund 5-Mio-EUR-Investition erbrachte das Serviceunternehmen die komplette technische Gebäudeausrüstung inklusive hochmoderner Sicherheitstechnik. Auch bei der Realisierung des im Juli 2021 in den Vollbetrieb überführten neuen GuD-Kraftwerks kam der ISWT eine Schlüsselrolle bei der technischen Gebäudeausrüstung zu.

Auch aktuell ist die Technik-Tochter in diverse Großprojekte im Industriepark involviert, deren Realisierungen zum Teil auf mehrere Jahre angesetzt sind. So unterstützt sie im Auftrag des Standortbetreibers beim Aufbau eines neuen, nachhaltigeren und kostengünstigeren Verfahrens zur Entwässerung von Schlammfraktionen, die bei der biologischen Abwasserreinigung anfallen. Hier kommt die Anlagentechnik mit einem Schwerpunkt auf den komplexen Rohrleitungsbau zum Einsatz.

Für einen international aufgestellten Konzern aus der Prozessindustrie im IP Kalle-Albert hat sie im Rahmen einer umfangreichen Produktionserweiterung zudem die Verantwortung für mehrere zentrale Leistungspakete übernommen. So wurden die erforderlichen Bauarbeiten vollständig von den Ingenieuren der ISW-Technik auf HOAI-Grundlage geplant. Um die Bedürfnisse des Kunden mit den Realisierungsoptionen abzugleichen, wurden 3D-Gebäudemodellierungen erstellt. In der technischen Umsetzung sind gleich mehrere Gewerke eingebunden, darunter Bautechnik, TGA, EMR-Planung und Prozesstechnik-Engineering.

Etablierter regionaler Player

Bei dem im Rahmen eines Strategie-Updates beschlossenen stärkeren Fokus auf Geschäfte in der Region handelt es sich weniger um eine Zäsur als um eine konsequente Weiterentwicklung des Unternehmens, dessen Geschäfte von Andre

Wiechmann und Jürgen Zsembera geführt werden. Auch jenseits des Industrieparks hat sich die ISWT in den vergangenen Jahren als bevorzugter Technikdienstleister für die regionale Prozessindustrie etabliert. Sie betreut aktuell schon mehr als 100 Industriekunden bei Modernisierungen oder Umbauten ihrer Anlagen und Gebäude und bei der Instandhaltung.

So hat sie kürzlich für einen regionalen Player der Getränke- und Lebensmittelindustrie die Erneuerung der Druckluftversorgung abgeschlossen, wobei die Herausforderung bestand, die Baumaßnahme mit minimalen Montagezeiten im laufenden Betrieb umzusetzen. Angeboten wurde hierfür eine Paketleistung mit den Schwerpunkten Rohrleitungsbau, Schwerkraftmontage und Stahlbau. Unterm Strich wurde der Kunde mit der neuen Druckluftversorgung in die Lage versetzt, seine Herstellungskosten zu reduzieren.

Auch in anderen Industrieparks ist der Industriedienstleister längst eingebunden. So arbeitet er auf einem Fremdgelände im Bereich der betriebsnahen Instandhaltung im First- und Second-Level für ein dort angesiedeltes Industrieunternehmen. Konkret geht es um den technischen Service für wiederkehrende Prüfungen von Anlagen und Maschinen auf Grundlage eines mobilen Maintenance- und Asset-Managements, vergleichbar mit der Systematik, die schon im Industriepark Wiesbaden umgesetzt wurde. In das Projekt integriert sind zudem die Automatisierungs-, EMR- und Anlagentechnik. Um die Schnittstelle zum Kunden optimal zu bedienen, hat ein ISWT-Koordinator vor Ort ein Büro bezogen.

In einem weiteren Industriepark steht die Errichtung einer neuen Produktionsanlage für Spezialchemikalien kurz vor dem Abschluss. Für deren Realisierung wurde ein Leistungspaket mit Fokus auf Automatisierungstechnik und EMR-Montage eingesetzt. (op)

■ www.isw-technik.de

„Wir erweitern unseren Aktionsradius“

Jürgen Zsembera,
ISW-Technik, Geschäftsführung

„Wir schärfen aktuell das Portfolio der ISW-Technik für die Prozessindustrie in der Rhein-Neckar-Region für Services im gesamten Lebenszyklus von Industrieanlagen und -gebäuden. Zukünftig wollen wir für große Instandhaltungsprojekte neben spezifischen Einzelleistungen neue gewerkeübergreifende Leistungspakete anbieten, um unseren Kunden Mehrwerte zu bieten.“



die Anlagenplanung und deren Bau wie auch für die Instandhaltung. Hinzu kommen Leistungspakete

Industrieanlagenerfahrung hat die ISW-Technik immer wieder unter Beweis gestellt. Nach nur einem

Halogen-Austausch-Reaktionen auf Kaliumfluoridbasis

WeylChem stellt Halex-Anlage am Standort Frankfurt-Fechenheim fertig

WeylChem, die Feinchemieplattform der International Chemicals Investors Group (ICIG), hat am Standort in Frankfurt-Fechenheim eine neue Anlage für Halogen-Austausch-Reaktionen (Halex) errichtet. Der führende CDMO für Kunden aus der Agro- und Pharmaindustrie sowie anderen Branchen stellt bei der Allestra Chemie im Osten Frankfurts die größte Anlage für Halex-Anlage auf Kaliumfluoridbasis in der westlichen Erdhalbkugel fertig. Die Kaliumfluoridtechnologie ist generell deutlich sicherer als das häufig eingesetzte Fluorwasserstoffverfahren.

Mit rund 10 Mio. EUR ist die neue Halex-Anlage die umfangreichste Investition in die Allestra, seit diese vor acht Jahren in die WeylChem Group eingegliedert wurde. Obwohl die Anlage bei laufendem Betrieb in einem Produktionsgebäude errichtet wird, will WeylChem das Projekt innerhalb von gut zwei Jahren abgeschlossen haben.

Die zugrundeliegende Technologie wurde aus dem 2019 geschlossenen Standort Frankfurt-Griesheim übernommen und schafft durch zusätzliche Verfahrensentwicklung und umfassende Automatisierung die derzeit modernste Produktionsstätte ihrer Art. Die Einbindung in den Industriepark Fechenheim sichert den Zugriff auf die eigene Instandhaltung, Standortsicherheit



und Abwasserbehandlung und auf bewährte Prozesse der Abfallbehandlung und -verwertung.

Der Hastelloy-Reaktor als Schlüsselapparat der Anlage ermöglicht die Fahrweise in sauren und basischen Bedingungen auch bei hoher Chloridlast. Diese Apparatur kann bei Vakuum von bis zu <math><10\text{ mbar}</math>, Drücken von maximal 6 bar(\bar{u}) und bis zu einem Temperaturmaximum von 220 °C betrieben werden. Die Aufarbeitung zum Endprodukt er-

folgt in einer beheizten Filtration über einen hydraulisch betriebenen Druckfilter und in einer Destillation, die ebenfalls aus beständigen Sonderwerkstoffen gefertigt ist. Durch mehr als 50 theoretische Trennstufen kann die Rektifikation verschiedene Vor- und Zwischenläufe separieren. Dies ermöglicht die Herstellung hochreiner Produkte, während das eingesetzte Prozessleitsystem mit einem Automatisierungsgrad von mehr als 95% ein hohes Maß

an Prozesssicherheit und Produktqualität gewährt.

Halogen-Austausch-Reaktionen zur Umwandlung chlorierter in fluorierte aromatische Kohlenwasserstoffe ermöglichen zahlreiche neue, mehrstufige Synthesen, mit denen sich komplexe Zwischenprodukte in hohen Reinheitsgraden herstellen lassen. Aufgrund der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten dieser Technologie sind über die klassischen Zielbranchen Agro- und Pharmaindustrie hinaus Lösungen für weitere Segmente wie bspw. Elektronik realisierbar.

Uwe Brunk, Präsident der WeylChem Group of Companies, erläuterte: „Wir sind jetzt einer der wenigen Anbieter, die mithilfe dieser Technologie hochreine chemische Bausteine herstellen. Da wir innerhalb der WeylChem Gruppe einerseits in die Chlorierung rückwärtsintegriert und andererseits in unterschiedlichen Verfahren der Weiterverarbeitung vorwärtsintegriert sind, können wir unseren Kunden die Synthese unterschiedlichster komplexer Moleküle anbieten.“

Die Anlage wird ihre Hauptrohstoffe auf kurzem Wege aus Frankfurt-Höchst beziehen, wo WeylChem eine Seitenkettenchlorierung betreibt und derzeit auch eine Anlage zur Kernchlorierung errichtet. (mr)

Platinhaltige pharmazeutische Wirkstoffe gegen Krebs

Heraeus baut Kapazitäten in Hanau aus

Heraeus hat seine Kapazitäten für pharmazeutische Wirkstoffe deutlich erweitert. Die neue Produktionslinie für platinhaltige Wirkstoffe läuft am Firmensitz in Hanau. Die ersten Wirkstoffe daraus sind bereits an Kunden ausgeliefert.

Mit der Millioneninvestition reagiert Heraeus auf die weltweit steigende Nachfrage nach Mitteln für die Krebsbehandlung und festigt gleichzeitig seine weltweite Marktführerschaft für platinhaltige Wirkstoffe.

„Wir sind stolz darauf, dieses Projekt in so einem kurzen Zeitraum zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht zu haben. Unsere Kunden können nun von unseren zusätzlichen Kapazitäten und damit kurzen Lieferzeiten für Wirkstoffe in Spitzenqualität profitieren“, sagt Marcus Hannakam, Leiter von Pharmaceutical Ingredients. Dieser Geschäftsbereich von Heraeus Precious Metals ist der weltweit führende Anbieter platinhaltiger hochaktiver pharmazeutischer Wirkstoffe (Pt-hAPIs) als Schlüsselverbindungen in der Chemotherapie verschiedener Krebserkrankungen.

Mit dem Bau der neuen Produktionslinie in Hanau nach den jüngsten EHS- und GMP-Anforderungen hatte der Geschäftsbereich Pharmaceutical Ingredients Ende 2018 begonnen.

„Die weltweit steigende Nachfrage nach unseren Wirkstoffen und die Konzentration auf erfahrene, zuverlässige Hersteller waren der Schlüssel für unsere Investition. Dies ist ein großer Schritt für den langfristigen Erfolg sowohl unserer Kunden als auch von Heraeus Pharmaceutical Ingredients“, erklärt Hannakam. Der Ausbau sichert die Marktführerschaft von Heraeus Pharmaceuticals Ingredients weiter. Als langjähriger Partner im Kampf gegen den Krebs genießt der Geschäftsbereich bei Kunden und Behörden einen exzellenten Ruf.

Platinhaltige hochaktive pharmazeutische Wirkstoffe (Pt-hAPIs) sind insbesondere in Kombinationstherapien von großer Bedeutung und werden unter anderem zur Bekämpfung von Lungen-, Dickdarm-, Eierstock- und Hodenkrebs eingesetzt.

Der Bedarf an Pt-hAPIs in der Krebsbehandlung steigt aus verschiedenen Gründen: Der demografische Wandel führt zu immer mehr Krebserkrankungen, gleichzeitig verbessert sich der Zugang von Schwellenländern zu Chemotherapien. Folglich stößt die derzeitige Marktabdeckung an ihre Grenzen, wovon nicht nur die Pharmaindustrie, sondern das gesamte Gesundheitswesen betroffen ist. (mr)